

Anmerkungen zur antiochenischen Textform der LXX-Zitatvorlagen im Neuen Testament. XLIV: Haggai

1. Vorbemerkungen

Ziel und Methodik vorliegender Rekonstruktion sind im ersten Teil der Dokumentationsreihe dargelegt worden. Die Datenbank verzeichnet derzeit (April 2011) eine atl. Belegstelle aus Haggai als Zitatvorlage.

2. Zeugenliste

Die Zeugenliste folgt wie immer im Bereich Dodekapropheton der Göttinger Edition von JOSEPH ZIEGLER.¹ Die Siglen der einzelnen Handschriften lassen sich mithilfe der Rahlfsliste und der Edition von Ziegler leicht auflösen.

L = 22-36-48-51-719-763 (= Lukian-Rezension)

II = 62-147 (von einem gemeinsamen, unzialen Archetyp abhängig)

III = 46-86-711

L': *L* + *II*

L'': *L* + *III*

L''': *L* + *II* + *III*

II': *II* + *III*

Hinzu treten zuweilen folgende, oft lukianisch beeinflusste Hss.: 49 407 410 449 576 613 764 770.

La^C = codex Constantiensis, saec. V

3. Analyse

Haggai 2,6

διότι τάδε λέγει κύριος παντοκράτωρ Ἐτι ἄπαξ ἐγὼ σείσω^a τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ τὴν ξηράν·

σεισω Or.II 181] σειω V *L'*'-407-613 233 544 Cyr.^{pars} TheodorMop Theodoret : cf. 21

¹ Ziegler, Joseph (Hrsg.), Dodekapropheton, Göttingen ⁵1984.

- a Dass es sich bei *σειω* um eine antiochenische Lesart handelt, steht angesichts der Bezeugung durch alle Ant-Hss sowie bei Theodor von Mopsuestia und Theodoret außer Frage.

Rekonstruktion Ant:

διότι τάδε λέγει κύριος παντοκράτωρ Ἐτι ἅπαξ ἐγὼ *σειώ* τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ τὴν ξηράν.

Der Vers gilt zu Recht als Vorlage zu Hebr 12,26. Die Verwendung der LXX als Vorlage für die Zitate in Hebr wird allgemein anerkannt.² Die Problematik liegt weniger im atl. als vielmehr im ntl. Bereich, da der rekonstr. Text nach NA²⁷ und der byzantinische Text hier am entscheidenden Punkt variieren:

NA²⁷ οὗ ἡ φωνὴ τὴν γῆν ἐσάλευσεν τότε, νῦν δὲ ἐπήγγελται λέγων· ἔτι ἅπαξ ἐγὼ *σειώ* οὐ μόνον τὴν γῆν ἀλλὰ καὶ τὸν οὐρανόν.

BYZ οὗ ἡ φωνὴ τὴν γῆν ἐσάλευσεν τότε, νῦν δὲ ἐπήγγελται, λέγων, Ἐτι ἅπαξ ἐγὼ *σειώ* οὐ μόνον τὴν γῆν, ἀλλὰ καὶ τὸν οὐρανόν.

σειώ bieten neben dem Mehrheitstext auch D und Ψ. *σειώ* kann u.a. mit P⁴⁶ & A C einer Reihe von Minuskeln und *pauci lat co* als Zeugen aufwarten. Wir finden also das gleiche Variantenspektrum, wie in der atl. Überlieferung. Hieraus ergeben sich eine Reihe denkbarer textgeschichtlicher Optionen:

- Die mehrheitliche Bezeugung von *σειώ* könnte in klassischen textkritischen Kategorien bzw. Vorurteilen gedacht als Indiz gewertet werden, dass der ntl. Byz-Text sekundär ist. In diesem Fall könnte er unter Einfluss des atl., antiochenischen Textes entstanden sein.
- Gleichwohl könnte *σειώ* auch als ursprüngliche Lesart gewertet werden, und die ntl. Belegstelle als Zeuge für die antiochenische Lesart fungieren. In diesem Fall hätte Byz (bzw. bereits der Autor des Hebräerbriefes) das Zitat treu nach seiner atl., antiochenischen Vorlage bewahrt (was natürlich sehr passend wäre, wenn man Hebr dem Paulus selbst zuschreiben möchte).
- Sollte *σειώ* nicht die ursprüngliche Lesart in Haggai sein, so ließe sich dennoch erwägen, ob der ntl. byzantinische Text die antiochenische Variante als Vorlage benutzte. In diesem Fall hätten P⁴⁶ & A C et al. die originale atl. Lesart erhalten.
- Als weitere Option ist zu erwägen, ob einer der beiden atl. Lesarten aufgrund eines ntl. Einflusses in die atl. Überlieferung eingedrungen ist.
- Ferner wäre zu überlegen, ob der Präsens im ntl. Text eine interpretierende Anpassung sein könnte, die durch das νῦν hervorgerufen wurde (somit gar nicht futurisch -s.u.- zu verstehen wäre).³ In diesem Fall wäre die ntl. Byz-Lesart sekundär und könnte auf die entsprechende atl. Vorlage rückgewirkt haben – oder aber im NT liegt durch die bewusste Verwendung des Präsens eine aktualisierende Anpassung vor, die nur zufälligerweise mit der alt. Vorlage in ihrer antiochenischen Textform (mit dem futurisch verwendeten Präsens) identisch ist.

² Rascher, Angela, *Schriftauslegung und Christologie im Hebräerbrief* [BZAW 153], Berlin 2007, 14–21.

³ Auf die Aktualisierung der atl. Vorlage durch das νῦν verweist schon: Rascher, *Schriftauslegung*, 214.

Beschränken wir uns angesichts dieser zahlreichen hypothetischen Möglichkeiten auf die atl. Vorlage:

Die altlateinische Tradition bietet bei Haggai 2,6 nach Ausweis der *Vetus Latina Database* (32 Einträge⁴) mehrheitlich eine Futur-Form (*movebo, commovebo*; vgl. aber auch Hilarius, Ps 126: *moveo*). In Bezug auf den griechischen Text ließe sich überlegen, ob dies nicht für *σείω* als ursprüngliche Lesart spricht. Denn der futurische Charakter dieser Textstelle ist eindeutig. Insofern kann *σείω* als (sekundäre) grammatikalische Verdeutlichung des ursprünglichen (futurisch gebrauchten) Präsens *σείω* (stilistisch in diesem Fall die *lectio difficilior*) interpretiert werden.⁵ Die lateinische Grammatik muss zwangsläufig das Futur setzen.

4. Fazit

Eine abschließende Klärung scheint kaum möglich. Die textgeschichtliche Wertung der jeweiligen Lesarten ist stark von den textgeschichtlichen Grundannahmen abhängig. Geht man von einem hohen Alter des Ant aus und stellt diese Textform in Nähe der OG, so wird man das Futur *σείω* im Rahmen der LXX-Textgeschichte sicherlich als sekundäre Variante einordnen müssen. Betrachtet man Ant als junge Textform, so sind eine Vielzahl an textgeschichtlichen Optionen zu erwägen.

maßgebliche Literatur:

- Gheorggita, Radu, *The Role of Septuagint in Hebrews: An investigation of its influence with special considerations to the role of Hab. 2:3-4* [WUNT II 160], Tübingen 2003.
- Rascher, Angela, *Schriftauslegung und Christologie im Hebräerbrief* [BZAW 153], Berlin 2007.
- Ziegler, Joseph (Hrsg.), *Dodekapropheton* [Septuaginta. *Vetus Testamentum Graecum Auctoritate Academiae Scientiarum Gottingensis editum*, vol. XIII: *Duodecim prophetae*], Göttingen³1984.

ferner interessant:

- Hallaschka, Martin, *Haggai und Sacharja 1–8. Eine redaktionsgeschichtliche Untersuchung* [BZAW 411], Berlin – New York 2011.
- Jones, B. A., *The Formation of the Book of the Twelve: A Study in Text and Canon* [SBL.DS 149], Atlanta/ GA 1995.

⁴ Die wenigen Einträge zu Hebr in dieser Datenbank (*The Vetus Latina Database*, 18 CDs), Turnhout 2002) deuten auf ein Desiderat in der VL-Forschung zu diesem Buch. Auch zu Hebr 12,26 findet sich nur der Vg-Text nach Hetzenauer.

⁵ Zur futur. Verwendung des Präsens im Griechischen vgl. Bornemann E. / Risch, E., *Griechische Grammatik*, Frankfurt a.M. ²1978, §213,5; Blass, Fr. / Debrunner, A., *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch*, Göttingen ¹²1965.

Taylor, Richard A / Clendenen, E Ray, Haggai/ Malachi [The New American Commentary
21a], Nashville/ TN 2004.

Wöhrle, J., Der Abschluss des Zwölfprophetenbuches (BZAW 389), Berlin u.a. 2008.

Versionshistorie

Version 0.9 - Grundentwurf